

Ein Opa berichtet

1941 fand die Einschulung von Opa statt. Damals stand beim Betreten der Schule der Hausmeister an der Treppe am Eingang und man musste ihn mit "Heil Hitler" grüßen. Tat man das nicht, wurde man hinaus geschickt und musste von neuem beginnen. Im Jahr 1934/35 waren 90 Kinder in zwei Klassen aufgeteilt. Während des Krieges war man wenig in der Schule. Wurde Fliegeralarm gegeben, ging man in den Keller oder die Kinder, die in der Nähe wohnten, wurden sofort heimgeschickt.

Im Keller der Schule befand sich das Gemeindebad. Da in den meisten Wohnungen kein Bad vorhanden war, ging man einmal pro Woche für 20 Pfennig in das Gemeindebad.

In den letzten Kriegsjahren war in der Schule ein Lazarett eingerichtet. (Ein Lazarett ist ein Krankenhaus für Soldaten.)

Der Unterricht fand in dieser Zeit im Gasthaus "Kreuz" und im Kino statt. Da keine Sporteinrichtungen vorhanden waren, wurde im Jahr 1947 von damaligen Siebtklässlern mit einem Kuhfuhrwerk Sand aus Hüttenfeld geholt, um im Hof der Goetheschule eine Weitsprunggrube zu errichten.

Ein Vater erzählt:

In der 4. Klasse waren wir im Pavillon der Schillerschule untergebracht.

In der 1. Klasse hatten wir nur ein kurzes Schuljahr und nur von Weihnachten bis zu den Sommerferien Unterricht. Damals wurde umgestellt. Bisher endete nämlich das Schuljahr an Ostern und man wurde in die nächste Klasse versetzt. Von jetzt an endete das Schuljahr wie heute vor den Sommerferien.

Fächer: In Religion hatten wir die Schwester Katharina. In der 3. Klasse hatten wir Kommunion -unterricht.

Pause: Alle mussten raus, aber man durfte nicht rennen. Am Ende der Pause mussten sich die Klassen geordnet aufstellen. Danach durfte man erst rein.

Rektor: Herr Brand (Herr Zinnecker)

Hausmeister: Herr Kuhn. Die Kinder hatten Angst vor ihm.

Lehrer: 1a Klasse: Zinnecker (ein bisschen streng)
2a Klasse: Zinnecker
3a Klasse: Frau Weihrauch
4a Klasse: Frau Ricke (nicht so streng)

Kleiner Hof: War früher für die Kinder gesperrt. Eine Tischtennisplatte gab es noch nicht.

Eine Tochter erzählt:

Mir gefällt es sehr gut in der Goetheschule. Ich bin seit vier Jahren in der Goetheschule. Die Lehrer sind sehr nett und wir haben zum Glück nicht zuviel Hausaufgaben auf, so dass ich nachmittags noch etwas anfangen kann. Es gibt jetzt auch eine Tischtennisplatte im kleinen Hof. Seit der 3. Klasse haben wir auch eine Theatergruppe, in der ich auch mitmache. Dort gefällt es mir gut und wir führen regelmäßig ein kleines Musiktheaterstück auf. Eine Computer -AG gibt es auch. Ich bin hier sehr gerne Schülerin.

Albert Wind, Markus Wind, Stefanie Wind